

Calwer Wochenblatt.



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag & Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S. p. Zeile
im Bezirk, sonst 12 S.

Donnerstag, den 13. September 1888.

Abonnementspreis halbjährlich 1 M. 80 S., durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M. 30 S., sonst in
ganz Württemberg 2 M. 70 S.

Amfliche Bekanntmachung.

Bekanntmachung,

betreffend den Viehmarkt in Weilderstadt am 17. d. Mts.

Das R. Oberamt Leonberg hat zur Verhütung der Verschleppung der Maul- und Klauenseuche angeordnet, daß alles Vieh, das auf den am 17. ds. Mts. in Weilderstadt stattfindenden Vieh- und Schweine- markt getrieben wird, beim Eingang in die Stadt durch die aufgestellten Tierärzte untersucht wird.

Dies wird hiemit zu öffentlicher Kenntniß gebracht.
Calw, 12. September 1888.

R. Oberamt.
Supper.

Oeffentliche Bekanntmachung,

betr. das Erlöschen der Maul- und Klauenseuche.

Die Maul- und Klauenseuche ist nunmehr auch in der Gemeinde Gehingen und somit im ganzen Oberamtsbezirke wieder erloschen.

Dies wird hiemit zu öffentlicher Kenntniß gebracht.
Calw, den 12. September 1888.

R. Oberamt.
Supper.

Tages-Neuigkeiten.

[Amtliches.] Seine Königliche Majestät haben durch höchste Entschliebung vom 10. Sept. Hrn. Kommerzienrat Stälin in Calw den Titel eines Geheimen-Kommerzienrats in Gnaden verliehen.

[Amtliches.] Seine Königliche Majestät haben dem Landpostboten Schanz in Würzbach, N. Calw, die silberne Civilverdienstmedaille verliehen.

In Ostelsheim wurde am Dienstag der erste Hopfenverkauf durch einen Nürnberger Händler abgeschlossen. Derselbe bezahlte 128—130 M. per Ztr.

Stuttgart, 10. Sept. Das hohe Geburtsfest Ihrer Majestät der Königin ist am gestrigen Sonntag in allen Kirchen des Landes festlich begangen worden. Das württembergische Volk gedenkt an diesem

Tage mit Ehrfurcht und Liebe der edlen hohen Frau, die durch so viel Werke des Wohlthuns, so viel Förderung alles Guten und Schönen sich aufs innigste mit ihren Unterthanen verknüpft hat, und bittet zu Gott, daß das geliebte Königspaar noch recht lange dem Vaterlande erhalten bleiben möge! Für die evang. Kirchen hatte Se. Majestät der Königin als Predigttext die Stelle 1. Joh. 5, 14 bestimmt: „Das ist die Freudigkeit, die wir haben zu ihm, daß, so wir etwas bitten nach seinem Willen, so höret er uns.“ In Stuttgart hielt in der Schloßkirche Prälat Dr. von Gerok, in der Stiftskirche St. Michaelsprediger Dr. v. Burk, in der Garnisonkirche Prof. Straub, in der Hospitalkirche Stadtdiakon Weibrecht, in der Leonhardskirche Stadtpfarrer Nieger, in der Johanneskirche Stadtpfarrer Faulhaber, in der Wanderkirche Stadtpfarrer Kopp die Festpredigt.

Stuttgart, 10. Sept. Dem Frkf. J. schreibt man aus Stuttgart. Wie in gewöhnlich unterrichteten parlamentarischen Kreisen angenommen wird, dürfte die Berufung des Landtags Ende dieses Monats bevorstehen. Es müssen noch ein paar Vorlagen, welche zwischen erster und zweiter Kammer noch nicht erledigt wurden, zur Verabschiedung gelangen und dann ist die Frage der Verfassungsdurchsicht im Sinne des Ausscheidens der Ritter und Prälaten und der Aufnahme von Abgeordneten der Höchstbesteuerten im letzten Frühjahr bekanntlich über Vorbesprechungen nicht hinausgelangt. Man ist aber nach wie vor der Ansicht, daß den Neuwahlen ein Versuch der Lösung dieser Frage unbedingt vorausgehen müsse. Auf die Wahl des Tages und der Zeit der Berufung überhaupt wird aber auch die Entscheidung der Frage Einfluß üben, wann der Besuch des Kaisers bei den kgl. Majestäten ausgeführt wird und wo derselbe stattfindet. In der Bevölkerung giebt man sich der Hoffnung hin, daß der durch die Massagekur des Herrn Dr. Köhling gekräftigte Gesundheitszustand Sr. Maj. des Königs dessen Erscheinen in Stuttgart ermöglichen und der Besuch sonach nicht in dem entlegenen Friedrichshafen, sondern in der Residenz selbst stattfinden werde. Die Innigkeit, mit welcher unser Volk an Kaiser und König, an Reich und Land hängt würde sich hierbei glänzend zu äußern Gelegenheit verhalten.

Stuttgart, 11. Sept. (Kaiserbesuch.) In der gemeinschaftlichen Sitzung der bürgerlichen Kollegien vom 6. d. Mts. hat der Wunsch, daß der Kaiser auf seiner Reise nach Süddeutschland auch Stuttgart mit einem Besuche beehren möge, lebhaften Ausdruck gefunden. In Folge dessen hat sich der derzeitige Stellvertreter des Stadtvorstands, Gemeinderat Dr. Göz, bemüht, an maßgebender Stelle über die einschlägigen Verhältnisse Erkundigungen einzuziehen. Die Zeit und der Ort des Besuchs des Kaisers beim König von Württemberg sind be-

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Lieben und Leiden.

Roman aus der Pariser Gesellschaft von F. du Boisgobey.
(Autorisierte deutsche Uebersetzung.)

(Fortsetzung.)

„Der Graf von Vistrac!“ wiederholte Andrea bestürzt d'Artige's letzte Worte, indem sie erregt aufsprang. „Gott im Himmel, — wenn er sie töten wollte!“

Albert d'Artige schüttelte den Kopf.

„Leute seines Schlages sind viel zu feig, um Mörder zu werden; er kommt wahrscheinlich vielmehr, um noch einen Versuch zu wagen, seine Frau auszumühen, indem er ihr damit droht, gegen ihr Auftreten Einsprache zu erheben. Er will sie zweifellos zwingen, ihm seine Einwilligung um hohen Preis abzukaufen.“

„Er wird einen vergeblichen Weg gemacht haben,“ sprach Andrea, „die Tante hat die strengsten Befehle gegeben, daß kein Fremder zu ihr gelassen werde.“

„Es steht ihm aber frei, zu warten, bis sie das Theater verläßt,“ entgegnete d'Artige.

Die Beiden dachten nicht mehr an ihre Liebes-Idylle, sondern widmeten sich ganz und gar nur den Interessen der Frau, die ihren Herzen gleich nahe stand.

D'Artige fürchtete nicht um das Leben der Frau von Vistrac; lag es doch in keiner Weise im Interesse des Grafen, sie zu töten, im Gegenteil, d'Artige war davon überzeugt, daß jener sittlich verkommene Mensch eine blendende Komödie spielen wollte, und fürchtete, daß Bianta seinen lügenhaften Versicherungen von Neue trotz allem Geschehenen wieder Glauben schenken werde.

Er hing noch diesen Gedanken nach, als plötzlich die Ausgangsthür, durch welche die Bühnengehörigen das Theater zu verlassen pflegten, aufging.

„Da ist sie bereits!“ rief Andrea, in der Aufregung ihre Hand auf d'Artige's Arm legend. „Sie hat ihn bemerkt und schrickt vor ihm zurück, aber er geht gradewegs auf sie zu, er spricht sie an! fuhr d'Artige fort. „Wenn man es überlegt, hat

sie Recht. Wollte sie den Versuch wagen, zu entfliehen, so würde er sich an ihre Fersen heften. Tausendmal besser, wenn sie gleich mit ihm zum Abschluß kommt.“

„Sie wird mit ihm fertig werden. Sehen Sie nur ihre ernste Miene!“

Wenn Andrea und d'Artige das, was zwischen der Gräfin und ihrem Gatten, gesprochen wurde, hätten verstehen können, es wäre ihnen noch schwerer geworden, sich völlig passiv zu verhalten, als wie ihnen dies ohnehin schon ward.

„Was wünschen sie von mir?“ hatte Bianta mit eifriger Kälte ihren Gatten gefragt. „Ich kenne Sie nicht mehr! Was wollen Sie von mir?“

„Ich komme, um Deine Verzeihung zu erflehen!“ war seine Antwort gewesen.

„Nach Dem, was Sie mir angethan, kann Verzeihung nur im Bergessen bestehen; ich habe Sie bereits vergessen und hoffte, Sie nie wiederzusehen.“

„Und ich wünschte Nichts sehnlicher, als Dir zu begegnen. Ich wußte nicht, wohin Du Dich geflüchtet habest; erst gestern habe ich durch die Zeitungen Dein Wiederauftreten auf der Bühne erfahren. Ich sagte mir, daß Du täglich zur Probe müßtest, und bin, ohne eine Minute Zeit zu verlieren, hierher geeilt.“

„Wahrscheinlich, um mir auseinander zu setzen, daß ich ohne Ihre Erlaubnis nicht auftreten könne. Ich weiß das, gedachte aber trotzdem auf diese Erlaubnis zu verzichten, selbst auf die Gefahr hin, daß Sie mir einen Prozeß machen sollten, wozu Sie wohl kaum den Mut haben dürfen.“

„Ich bringe Dir im Gegenteile die von mir eigenhändig geschriebene und unterschriebene Erlaubnis zu Deinem Wiederauftreten.“

„Sehr gut, ich begreife. Um welchen Preis wollen Sie mir dieselbe verkaufen?“

Der Graf legte die Hand über die Augen, fast hatte es den Anschein, als ob er eine Thräne hinwegwischen wollte; vielleicht war dieselbe auch thatsächlich vorhanden; befaß er ja doch die Eigenschaft, zu weinen, wann immer dies in seinem Vorteil lag.

„Du verachtest mich maßlos?“ forschte er mit dumpfer Stimme. „O, ja, ich habe es verdient,“ fuhr er mit gut gespielter Nüchternheit fort, „doch ich besitze nicht die unedlen Intentionen, welche Du mir zumuteist. Hier hast Du meine Einwilligung!“ und er reichte ihr ein vierfach zusammengefaltetes Blatt Papier.

garn
... hellgrau,
... suche ich zu
... zu verkaufen.
... Carl Nühle,
... Vorstadt.
... resse
... einbuß a./M.
... mbliertes
... mer
... ist sofort oder
... der Red. d. Bl.
... inger
... d. Bl.
... Wolle
... empfiehlt billigt
... Carl Nühle,
... Vorstadt.
... änder
... allen Formen und
... riefliche Bestellung,
...prechend, geliefert.
... Bandagen werden
... Ein belehrendes
...cheiden kann gratis
...bezogen werden.
...ie Heilanstalt für
...rus (Schweiz).
... München.
... 0 Mark.
... 000 Mark.
... stimmt, ob jede
... dem dieser 1038
...tes, zum Wand-
... sind für diesen
... Kunstausstellung
... worden.
... Stuttgart.
... 1 Treffer.
... 2
... 500 zc. zc.
... Wochenblattes.
... 1888.
... Gegen den
... vor. Durch
... schnitts-
... preis.
... mehr wenig
... 2
... 78 10
... 58 80
... 36
... 24 90
... wämme.

Kanntlich noch nicht festgesetzt, doch sind dem Vernehmen nach nun Vorkehrungen getroffen, wonach die Bestimmung der Zeit und des Orts des Besuchs der freien Entschliessung des Kaisers und seines hohen Verbündeten, unseres Königs, sicher nicht fehlen lassen.

Untertürkheim, 6. Sept. „Ein Bienenschwarm im Mai ist wert ein Fuder Heu, ein Schwarm im Jun' ein fettes Huhn“ ist ein altes Sprichwort. Wenn aber Schwärme im September ausmarschieren, so bedeuten sie gar nichts Gutes, denn es sind Hungerwärme, welche aus Mangel an Nahrung ihre Behausung verlassen.

Nürtingen. Ein Eingefendet in dem Nürt. Wochenbl. lautet: Wer kürzlich Nachmittags einen Gang durch die Erntefelder unserer Stadt machte, hat gewiß mit Freuden wahrgenommen, wie überall Soldaten anzutreffen waren, welche Gewehr und Tornister abgelegt und mit Gabel, Rechen oder Sense sich bewaffnet hatten, um ihren Quartiergebern bei den dringenden Erntegeschäften die so wünschenswerte Unterstützung zu bringen.

Göppingen, 8. Sept. In der Schuhfabrik von Herrn Gaiser hier werden zur Zeit die Schnürschuhe für das Pionierbataillon angefertigt. Gestern beehrte Se. Erz. der Herr Kriegsminister die Fabrik mit einem Besuche, die er eingehend besichtigte.

Reutlingen, 8. Sept. Ueber die Herbstausichten schreibt die „Kreisztg.“: Wer in den letzten Tagen einen Gang durch unsere Weinberge machte, konnte sich überzeugen, daß die Trauben unter dem Einfluß der warmen Witterung dieser Woche überraschende Fortschritte gemacht haben.

— Die Strafkammer Hall verurteilte laut „Schwarzwälder Boten“ zwei Wilderer, die Tagelöhner Andreas Brenner von Rofseld und Friedrich Uß von Heinkenbusch, Oberamts Crailsheim, ersteren zu 8 Monaten, letzteren

Bianka griff nach demselben, ohne es anzublicken, ohne es aus einander zu falten; seine Handlungsweise war die richtig und klug berechnende, denn schon machte sie sich bittere Vorwürfe, daß sie ihren Gatten einer neuen Infamie beschuldigt, an welche Jener anscheinend nicht einmal gedacht hatte.

„Ich hoffe, Du wirst nicht weiter vermuten,“ sprach der Graf mit meisterhaft erkünsteltem Pathos, „daß ich die Absicht hege, Dich irgend wie auszunützen. Gestatte mir also, daß ich trachte, mein Benehmen, wenn schon nicht zu erklären, so doch zu entschuldigen. Um Dir zu beweisen, daß meine Reue eine aufrichtige ist, will ich damit anfangen, daß ich jedes Unrecht eingesteh, welches ich begangen. Ja, ich habe dich schmählich getäuscht, ich habe meine Schwüre gebrochen und bin wieder in jene Fehler verfallen, die ich Dir zu Demen Füßen abgelobte; ich war wahnsinnig; ein Schwindel hatte mich erfaßt. Mein Vermögen war auf der Börse verschlungen worden und ich trachtete, dasselbe im Spiel wieder zu gewinnen. Ich dachte nicht, daß ich meine Ehre auf die Wage setzte, und — ich habe Alles verloren.“

„Was ist mir an dem Spiel gelegen? Sprechen Sie mir lieber von jener Frau! Wollen Sie vielleicht auch behaupten, daß Sie nicht wußten, was Sie mir anthaten, als Sie ihr den Platz einräumten, welcher mir gebührte?“

„Es steht Dir frei, mir nicht zu glauben, aber ich schwöre Dir, obwohl Du auch das Recht besitzt, meinen Schwüren zu mißtrauen, daß sie mir die Absicht, Dein Palais zu kaufen, verbarg. Als ich erfuhr, daß es geschehen sei, da war es zu spät, um die Sache rückgängig zu machen. Wie Wahnsinn erfaßt es mich, entsinne ich mich des Abends, an welchem ich das Billet las, das Du im Palais für mich zurückgelassen hattest. Ich war heimgekehrt, unzufrieden mit mir selbst, gereizt gegen jene Frau, von der mich loszureißen ich nicht die Charakterkraft besaß, von dem Wunsche geleitet, Dir zu Füßen sinken und Deine Verzeihung ersehen zu können, die Du mir vielleicht damals nicht verweigert haben würdest. Aber, ach, Du warst nicht mehr da, ich fand Nichts, als die grausamen Zeilen, in denen Du mir mitteiltest, daß zwischen uns Alles aus sei. Damals sehnte ich mich danach, sterben zu können, und oftmals schon habe ich seither bereut, daß ich mir nicht eine Kugel durch den Kopf jagte.“

zu 14 Tagen Gefängnis. Von dem Jagdteilhaber Bäuerlein von Großhaldorf beim Wildern betroffen, hatte Brenner nach Bäuerle geschossen. Dieser erwiderte den Schuß und traf den Brenner in Arm und Fuß.

Karlsruhe, 9. Sept. Ein schreckliches Unglück hat sich heute nachmittag, auf dem offenen Rhein bei Maxau ereignet. Eine Gesellschaft von 5 Herren und 2 Damen machten eine Nachenpartie und fuhren unglückseliger Weise unterhalb des Herrenbades mit dem Fahrzeug über ein Drahtseil, mit welchem eine Daggemaschine festgebunden war. Der Nachen ging soweit gut über das Seil hinweg, aber das letztere geriet alsdann zwischen das Ende und das Steuer, so daß in einem Moment das Fahrzeug umkippte und die Insassen in die Fluten warf. Die Tochter des Schneidermeisters Lersch ertrank. Dieselbe war vor kurzer Zeit aus dem Institute in der Schweiz hierher zu den Eltern auf Besuch gekommen und sollte nächste Woche dorthin zurückkehren.

Berlin, 6. Sept. Ein deutscher Student, der sich am Sedantage für einen Franzosen ausgiebt und auf die Deutschen schimpft, verdient redlich die Tracht Prügel, die ihm im reichsten Maße in einem Wirtshause in der Adalbertstraße zu teil geworden ist. Dasselbst sprach man an einem Stammtisch mit lebhafter Genugthuung von dem Siege bei Sedan, als sich ein fremder junger Mann erhob, der sich als ein an der Berliner Universität studierender französischer Mufensohn ausgab und in erregten Worten die Versammelten aufforderte, augenblicklich das ihn beleidigende Gespräch fallen zu lassen. Erstaunt sahen die deutschen Zechbrüder auf den vor Zorn bebenden Sohn der Seine, und als dieser in seinen Ausdrücken immer ausfallender wurde, ward er stracks ergriffen, durchgebläut und hinausgeworfen. Infolge des entstandenen Lärms hatte sich auf der Straße eine Schar Neugieriger angesammelt, und als der „Franzose“ eben so unfreiwillig wie plötzlich unter ihnen erschien, hielt es der mittlerweile herbeigekommene Nachtwächter für angemessen, den jämmerlich klagenden Studenten samt den patriotischen Zechgenossen nach der Wache zu bringen, wo sich zur nicht geringen Erheiterung der Versammelten herausstellte, daß der vermeindliche Pariser Mufensohn juft in der nächsten Nähe der Berliner Hafenhäube — in Nixdorf das Licht der Welt erblickte.

Calw.

Landwirthschaftlicher Bezirksverein.

Am nächsten Samstag den 16. Sept. feiert der landw. Verein von Nagold sein landwirthschaftliches Bezirksfest und hat dazu die Mitglieder des hiesigen Vereins freundlich eingeladen. Wir bringen dies hiemit zur Kenntniß unserer Mitglieder mit dem Wunsche, daß dieselben möglichst zahlreich dieser Einladung Folge leisten mögen.

Calw, 11. Sept. 1888.

Der Vereinsvorstand:

Supper.

E. Horlacher, Secr.

Georgenäum.

Neues in der Bibliothek.

- 1) Panorama vom Odilienberg im Elsaß.
- 2) Das Kräuterverweible von Wimpfen, eine Geschichte aus dem Ende des 30jährigen Krieges.
- 3) Illustrierte Geschichte von Württemberg.
- 4) Stammbaum der Reichsfreiherrn von Om.
- 5) Griechenlands Finanzen im Jahr 1888 und seine handelspolitischen Beziehungen zu Deutschland. Bericht von Georgii und Garr in Athen.
- 6) Württembergische Vierteljahrshefte für Landesgeschichte, 1888. Heft I.

„Und als Sie das Palais verließen, aus dem ich geflüchtet, weil ich nicht jener Frau noch einmal begegnen wollte, da haben Sie nichts Eiligeres zu thun gehabt, als sich sogleich wieder zu ihr zu begeben!“ sprach die Gräfin voll Bitterkeit.

Listrac begriff, daß er zu weit gegangen war, daß er nicht mehr den Versuch wagen könne, sich als den Sentimentalen aufzuspielen, und er änderte demgemäß sofort sein Benehmen.

„Ja, ich habe die Baronin wiedergesehen,“ sprach er traurig, „ich war des Giftes noch nicht ledig, das sie in meine Adern geträufelt, sie hatte mich förmlich behert. Jetzt erst lernte ich begreifen, was eigentlich an jener Person sei, die mir das Herz umstrickt, den Geist umnachtet hatte, jetzt erst verabscheue ich sie, wie sie es verdient, so daß ich endlich den Mut besaß, einen definitiven Entschluß zu fassen.“

„Und der wäre? Beabsichtigen Sie vielleicht, mir mitzuteilen, daß Sie mit der Baronin Verserrade gebrochen hätten und daß Sie zu mir zurückzukehren wünschen?“

„Du beurteilst mich falsch; ich weiß, daß ich nicht länger wert bin, Dein Gatte zu sein, und ich kann Dir nur Recht geben, daß Du aufgehört hast, meinen Namen zu tragen. Der Name Bianca Monti steht höher da, er ist maffellos und weltberühmt. Ich fordere nicht von Dir, daß Du mich so, wie ich bin, wieder in Gnaden aufnimmst; ich will mich aber durch rastlose Arbeit meiner Fehler entschuldigen und Deine Achtung wiedergewinnen.“

„Was beabsichtigen Sie zu thun?“

„Was ich bereits vor einem Monat hätte thun sollen; ich verlasse Paris; ein entehrter Kavalier kann in Frankreich nicht länger bleiben.“

„Das heißt wohl, daß Sie nicht in der Lage sind, Ihre neuen Spielschulden zu bezahlen?“ sprach Bianca ironisch, denn nun endlich mißtraute sie den schönen Phrasen des Grafen und erwartete von Minute zu Minute eine Geldforderung.

„Wäre ich nur insolvent, so würde ich in Paris bleiben; wollte man mich aus dem Club weisen so sehe ich darin eine meinen Fehlern entsprechende Strafe, doch es handelt sich um mehr. Ich muß den Mut haben, Dir Alles zu bekennen. Ich bin ein Fälscher!“

(Fortsetzung folgt.)

Amtliche Bekanntmachung, betr. Aenderung einer Wasserwerksanlage.

Michael Kentschler, Besitzer der unteren Mühle in Zeinach, beabsichtigt an seiner auf Parz. No. 9 gelegenen Mahlmühle Nr. 36 die beiden älteren Kropfräder von je 4,50 m Höhe und je 0,39 m Breite durch ein neues, eisernes Wasserrad von der gleichen Höhe und einer Breite von 1,20 m zu ersetzen. Hierdurch ist eine Vereinerung der seitherigen Radeinlassfallen mit je 0,48 m lichter Weite in eine einzige Radfalle von 1,20 m Weite bedingt. Die übrigen wesentlichen Wasserbauteile, namentlich das Ueberfallwehr, die Grundschwelle des Grundablasses und die Leerlaufallen sollen unverändert bleiben.

Das wird hiemit mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntnis gebracht, etwaige Einwendungen gegen das Unternehmen binnen 14 Tagen bei der unterzeichneten Stelle anzubringen. Nach Ablauf dieser Frist, welche ihren Anfang nimmt mit Ablauf des Ausgabetales dieses Blattes, können Einwendungen in diesem Verfahren nicht mehr berücksichtigt werden.

Zeichnungen, Beschreibungen und Pläne liegen auf der Oberamtskanzlei zur Einsicht auf.

Den 12. September 1888.

R. Oberamt.
Supper.

Simmozheim, Gerichtsbezirks Calw.

Wiederholter Bierbrauerei- und Wirtschaftsverkauf.

Das Anwesen des Bierbrauers und Lammwirts Eduard Palmer in Simmozheim, bestehend in:



einem zweistöck. Wohnhaus mit dinglicher Schilddwirtschaftsgerechtigkeit zum Lamm;
einer Scheuer mit Eiskeller;
einem Brau- und Brennereigebäude mit 3 gewölbten Kellern und einem Sudwerk von 16 hl, samt Hofraum und Garten.

im Gesamtanschlag von 17,000 M

angekauft zu 5,000 M

Feldgütern im Anschlag von 4,040 M

bis jetzt bloß teilweise angekauft,

kommt am nächsten

Samstag, den 15. d. M., nachmittags 1 Uhr,

auf dem Rathaus in Simmozheim zum zweitenmal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Viehhaber, auswärtige mit Vermögenszeugnissen neuesten Datums versehen, eingeladen werden.

Den 10. September 1888.

Die Konkursverwaltung.

Weilderstadt.



Der Pferde-, Rindvieh- und Schweinemarkt

am 17. September d. J. findet statt.
Stadtschultheißenamt.

Bewerber

um die erledigte Amtsdieners resp. Polizeioffizianten-Stelle werden aufgefordert, sich unter Vorlegung ihrer Zeugnisse binnen 6 Tagen persönlich zu melden.

Calw, 12. September 1888.

Stadtschultheißenamt.

Gaffner.

Aufforderung.

Hier beschäftigte und wohnhafte land- und forstwirtschaftliche Tagelöhner werden aufgefordert, zur Verhandlung wegen Beteiligung an der Bezirkskrankenkasse sich am

Freitag, den 14. ds.,

vormittags 11 Uhr,

auf dem Rathhause einzufinden.

Den 12. September 1888.

Stadtschultheißenamt.

Gaffner.

Verkauf.

Im Vollstreckungswege wird am Samstag, den 15. September, mittags 1 Uhr,

bei dem Gemeindebachhaus in Oberhaugstett



eine Kuh,

ca. 10 Ztr. schwer,

gegen sogleich bare Bezahlung öffentlich versteigert.

Gerichtsvollzieher
Kentschler.

Privat-Anzeigen.

Ein jüngerer tüchtiger Arbeiter

kann sogleich eintreten.

J. Sprenger,
Schuhmacher.

Ein solider

Schlafgänger

wird sogleich angenommen im Hause der Frau Kohler, Wwe., im Bischoff.

Ein Zimmer

wird von einer älteren Frau zu mieten gesucht. Zu erfragen bei der Redakt.

Codes-Anzeige.



Verwandten, Freunden und Bekannten widmen wir die schmerzliche Nachricht, daß unsere innigstgeliebte Tochter und Schwester **Sophie** im Alter von 15 Jahren nach kurzem, aber schwerem Leiden sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bittet die schmergeprüfte Familie

Chr. S. Müller.

Die Beerdigung findet Freitag mittags 4 Uhr statt.

Neu eingetroffene

Vorhangstoffe

in crème und weiss,
einfachbreit von 18 Pfg. an,
doppelbreit von 40 Pfg. an,

empfehlen in großer und schöner Auswahl

Ernst Schall.



Doppel-Lagerbier,

nach Münchener Art gebraut, ist jeden Tag im Ausschank in der

Lagdt'schen Brauerei.

Empfehlung.

Einem geehrten Publikum von Calw und Umgebung erlaube ich mich zur Anfertigung von Herrenkleidern zu billigen Preisen wiederholt bestens zu empfehlen. Für guten Schnitt bürgt die Absolvierung eines Curfes an der Akademie in Stuttgart und meine langjährige Praxis in größeren Städten Norddeutschlands.

Chr. Zuhan,
vis-à-vis der Jungfer.

Münchener

Kunstgewerbe-Loose

à 2 M., Ziehung 31. Okt.,

Loose zur Geldlotterie

des barmherzigen Schwesterhauses in Stuttgart à 2 M.,

Volksfest-Loose à 1 M.

empfehlen zu geneigter Abnahme

Luisa Reinhard,
Friseurs Witwe.



Directe deutsche Postdampfschiffahrt
von Hamburg nach Newyork
jeden Mittwoch und Sonntag,
von Havre nach Newyork
jeden Dienstag,
von Stettin nach Newyork
alle 14 Tage,
von Hamburg nach Westindien
monatlich 4 mal,
von Hamburg nach Mexico
monatlich 1 mal.

Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft bieten bei ausgezeichneter Verpflegung, vorzügliche Reisegelegenheit sowohl für Cajüts- wie Zwischendecks-Passagiere.

Ankunft erteilt: Aug. Schnauffer, Kaufm., Traugott Schweizer, Georg Krimmel, Wilhelm Kohler in Calw, Oscar Schüz in Weil d. Stadt.

Blumenzwiebel,

für Töpfe wie fürs freie Land, empfiehlt billigt

Gärtner Mayer.

Sommersprossen

verschwinden unbedingt durch den Gebrauch von

Bergmann's Liliemilchseife

allein fabriziert von Bergmann & Co in Dresden. 50 Pfg. das Stück. Dépôt bei J. Bertschinger.

Stammheim.

Mohnkuchen,

in Stücken und gemahlen, empfiehlt billigt

Gärte, Delmüller.

Liebenzell.

Einen starken, wenig gebrauchten neuen

Einspannerwagen

hat im Auftrag billig zu verkaufen

G. Beck, Schmiedmeister.

Speßhardt.

Geld auszuleihen.

1200 Mark Pfleggeld liegen gegen gefällige Sicherheit zum ausleihen bereit bei

Adam Schauble.

Kranken,

welche an Magen- und Darmleiden, Bandwurm, Lungen-, Kehlkopf- und Herzkrankheiten, Schwindel, Unterleibskrankheiten, Blasenleiden, Hautkrankheiten, Drüsenleiden, Kropf, Augen-, Ohren- und Nasenleiden, Sicht-, Rheumatismus, Rückenmarks- und Nervenleiden, Frauenkrankheiten, Bleichsucht leiden, ist das Schriftchen:

Behandlung und Heilung

von Krankheiten

ein Ratgeber für alle Leidende zu empfehlen. Kostenlos und franco zu beziehen durch die Verlagsbuchhandlung von A. Pfau & Co. in Stuttgart.

967.



Cardierte Wolle

in einigen Qualitäten empfiehlt billigt
Carl Rühle,
Vorstadt.

Weinessig,

per Ltr. 30 Pfg., empfiehlt
Carl Sakmann.

Wohnungsveränderung und Geschäftsempfehlung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mache die ergebene Mitteilung, daß ich seit kurzer Zeit bei **Frau Richter** in der **Lebergasse** wohne.

Für das mir seither geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte, mir daselbe auch fernerhin angebeihen zu lassen. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werten Kunden billig und prompt zu bedienen. Für guten Schnitt wird garantiert.

Achtungsvoll
J. Krämer, Schneidermeister.

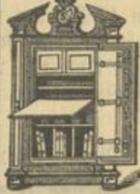
Neu! Loreley-Parfüm Neu!

von **CARL JOHN & Co.,** Berlin N und Köln a. Rh.

Extrait composé, lieblichster Wohlgeruch, feinstes Zimmer- und Taschentuch-Parfüm für die elegante Welt, à Flacon Mk. 1,00 und 1,50. Alleinverkauf bei **R. Hauber,** Calw.

Georg Schnitzer,

Kassenschranksfabrik,
Stuttgart,
Sophienstraße 32.



Spezialität
in feuer- u. diebes-
sicheren Panzer-
schränken, Sicher-
heitschloßern für
Haus-, Comptoir-,
Glas- u. Magazins-
thüren.

Kassetten



aus Stahl und
Eisen, zum Auf-
bewahren von
Wertpapieren,
Schmuckstücken etc.

in 12 verschiedenen Größen.

Wollenes

Rockgarn

in feiner guter Qualität, hellgrau,
Kardinal, marineblau, suche ich zu
herabgesetzten Preisen zu verkaufen.

Carl Rühle,
Vorstadt.

CACAO SOLUBLE Suchard

LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER
VORZÜGLICHE QUALITÄT

Privatpoliklinik, Glarus.

Heilungen.

Die Unterzeichneten wurden von den angeführten Leiden, durch briefliche Behand-

lung, mit unschädlichen Mitteln, meist ohne Berufshörung vollständig geheilt:

Magenkatarth, Blähungen, Aufstossen, Erbrechen, Schmerzen nach dem Essen, Appetit-

losigkeit, Schmerzen im Kreuz. **G. Boreis,** Heidenheim.

Gesichtsanschläge, Säuren, Miteser. **J. G. Mauth,** Oberndorf.

Rehkopfkatarth mit Husten, Auswurf, Verschleimung, Heiserkeit, Raubheit und Brennen

im Halse. **Frau Kester,** Bellingen b. Heilbronn.

Flechten, Haarausfall, Bleichsucht. **J. Blank,** Ottmannshofen.

Magen- und Darmkatarth, Drüsen, Aufstossen, Blähungen, Verstopfung, heft.

Schmerzen, Husten, Auswurf seit 8 J. **B. Stübel,** Alten.

Nervenleiden, Kopfschmerz mit Ohnmachtsanfällen, Blutwürgungen, Schwindel.

Nervosität, Aufregtheit. **Frau Hauelsen,** Jony.

Flechten seit 7 Jahren am ganzen Körper. **J. Gähwiler,** Wohlen.

Blasenkatarrh, Wasserbrennen, Ausfluß, trüber Urin, Drang zum Urinieren, Harn-

zwang seit 2 J. **A. Meyer,** Basel.

Bleichsucht, Blutarmut, Mattigkeit, unregelm. Regeln, Nervosität, Kopfschmerz,

Schwindel, Krämpfe, Husten, **Gesichtsanschläge.** **S. Dittsch,** Oberstraf.

Kropf, Anschwellung, Atembeengung. **K. Schief,** Stein.

Drüsenleiden, Anschwellung, Geschwüre. **S. Kousselet,** Vallorbes.

Rheumatismus, Darmkatarth, heft. Blähungen, Bauchschmerzen, blut. Stuhl,

Verstopfung, Durchfall, Stuhlgang seit 6 J. **A. Schweizer,** Buss.

Lungenkatarth, Husten, Verschleimung, Atembeschwerden. **Frau Stäpfer,** Stäfa.

Flechten, Krampfadern, Fußgeschwüre, Kopfschmerzen. **Frau Verch** Brittau.

Sicht, heft. Schmerzen. **A. Stehle,** Gemeindeammann. Lunnen.

Lungenleiden, Auswurf, Husten, Verschleimung, Atembeschwerden, Mattigkeit, Nerven-

schwäche, Appetitlosigkeit, Fieberlein. **A. Billringen,** Rheinau.

Rehkopfkatarth, Atembeschwerden, Heiserkeit, Husten, Verschleimung, Engbrüstig-

keit, Halsanschwellung. **A. Willmann,** Luzern.

Kopfgriind, Haarausfall. **A. Maillard,** Chaur-de-Fonds.

Sommerprossen. **J. Perret,** Neuchâtel.

Bettläsigen, Blasenchwäche. **16 J. J. Schwendmann,** Niederstoden.

Ohrenleiden, Ohrenjausen, Schwerhörigkeit, Magenkatarth, Blähungen, Aufstossen,

Verstopfung, **Gelenksicht** m. Entzündung u. Anschwellung. **R. Brühlmann,** Neuchâtel.

Nasenröthe mit Entzündung und Anschwellung s. viel. **J. R. Kaufmann,** St. Gallen.

Bandwurm mit Kopf in 1 1/4 Stunden. **J. Fischer,** Mürren.

Keine Geheimmittel. Nur wenn es der Geheilte ausdrücklich erlaubt, erfolgt Ver-

öffentlichung von Zeugnissen; in allen andern Fällen strengste **Verschwiegenheit!**

An der Poliklinik wirken **4 erfahrene prakt. Aerzte.** Die Leitung

ist in Händen eines tüchtigen approbierten Arztes. Schwierige Fälle

werden gemeinsam beraten, was für die Patienten von großem Vorteile ist.

2250 Heilungen, meist in den Jahren 1886 und 1887. Broschüre: „Be-

handlung und Heilung von Krankheiten“ wird gratis und franco versandt.

Unentgeltliche Sprechstunden durch einen in Deutschland

approbierten Arzt: in Stuttgart, Alleenstraße 11, jeden Sonntag,

Montag, Dienstag u. Mittwoch; in Mannheim, Schwefelgasse 16, jeden

Donnerstag; in Straßburg, Steinstraße 54, jeden Freitag und

Samstag, von morgens 9 Uhr bis nachmittags 5 Uhr. Man adressiere:

„An die Privatpoliklinik in Glarus (Schweiz).“

Druck und Verlag der A. Deisgläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.



Nach

Amerika



Havre—New-York

befördere ich jeden Samstag Reisende und Auswanderer durch die

Schnell-Postdampfer

der **Compagnie Générale Transatlantique.** Direkteste, kürzeste und schnellste Ueberfahrt. Ab Straßburg mit 200 Pfd. Freige-
päck und vollständiger Schiffsausrüstung. Ein Kind unter 3 Jahren
pr. Familie ganz frei, von 3—8 Jahren ein Drittel, von 8—12 Jahren
die Hälfte des Preises. Die Beförderung erfolgt direkt vom Eisenbahn-
wagen auf den Seedampfer, so daß die Reisenden in Havre weder Aufent-
halt noch Kosten haben.

Die neuen prachtvollen Schnelldampfer von 7200 Tonnen-
gehalt und 8000 Pferdekraften, welche die Fahrten zwischen Havre-New-York
jetzt ausschließlich der gewöhnlichen Dampfer ausführen, legen die Reise in
der Regel in 7—8 Tagen zurück, so daß die ganze Reise von hier
nach New-York nur 9—10 Tage dauert.

Emil Georgii, Hauptagent.

„Bacherlin“



existirt
nur in Fläschchen;
darum



Vorsicht beim Einkauf!

denn alles Andere ist zweifellos: Fälschung und Irreführung.

Nur in Originalflaschen echt und billig zu beziehen
in Calw in der „Alten Apotheke“,
in Weilderstadt bei **A. Hammesberger.**

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd
kann man die Reise von
Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Ferner fahren Dampfer des
Norddeutschen Lloyd

von **Bremen** nach

Ostasien

Australien

Südamerika

Näheres bei dem Haupt-Agenten
Johs. Rominger, Stuttgart,
oder dessen Agenten:
Ernst Schall a/M., Calw,
Franz J. Decker in Weilderstadt,
Carl Böhle a/M. in Leonberg.

Ein größeres Quantum Wafulatur

wird billig abgegeben im Compt. d. Bl.

Rehkopfkatarth. Augenschwäche.

Die briefliche Behandlung des Herrn
Dr. Bremicker, prakt. Arzt in Glarus
ist allen Leidenden anzupfehlen. Ich
wurde durch dieselbe von Rehkopfkatarth
mit heftigem Husten, Auswurf, Verschlei-
mung, Raubheit im Halse, Augenschwäche,
Magenbeschwerden, Schmerzen im Rücken
und Kreuz ohne Berufshörung gänzlich
geheilt. Rißlegg, August 1887. **A. Fridler.**
Keine Geheimmittel! Adresse: „Dr. Bre-
micker, postlagernd Konstanz.“

NIEDERLANDISCH-AMERIKANISCHE DAMPFSCHIFFFAHRTS- GESELLSCHAFT.

Direkte regelmässige wöchentl. Fahrt
mit 1^{er} Klasse Postdampfer.

ROTTERDAM—AMERIKA AMSTERDAM—AMERIKA

Abfahrt **Billigste**
Samstags. **Preise.**
Rascheste **Vorzügliche**
Beförderung. **Verpflegung.**

Nähere Auskunft erteilen
Die Direktion in Rotterdam.

Die General-Agenten:
LANGER & WEBER, Heilbronn,
CARL ANSELM, Stuttgart,
sowie deren Agent:
Georg Krimmel, Konditor.
in Calw.

Ein freundliches möbliertes

Zimmer

auf dem Marktplatz ist sofort oder
später zu vermieten.

Zu erfragen bei der Red. d. Bl.